

Geschlechterwissen: Einführung in Grundbegriffe und Themenfelder

Wintersemester 2024/25, 2 SWS

Dozent*innen: Marian Baden, Katja Brausmann, Juliette Wedl und Okka Zimmermann

Zeit: Selbstlernphasen, ausgewählte Dienstage (16:45 – 20:00 Uhr)
Beginn: 24. September 2024 (Ostfalia)
15. Oktober 2024 (TU/HBK)
Ort: Stud.IP/ PK 3.4 (Blended Learning- Lehrveranstaltung)
Nummer: 1811288

Hier im detaillierten Seminarplan finden Sie

Seminarplan	S. 2
Allgemeines zum Seminar	S. 4
Seminarsitzungen und -inhalte	S. 5
Möglichkeiten und Voraussetzungen des Scheinerwerbs	S. 24
Anforderungen Thesenpapier	S. 27
Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten	S. 29
Adressen u. Sprechstunden der Dozent*innen	S. 30

Alle Informationen zum Seminar finden sich in StudIP – dieses Handout wurde aus den Informationen der Courseware nachträglich erstellt

Ringseminar „Geschlechterwissen: Einführung in Grundbegriffe und Themenfelder“ (WiSe 2024/25)



HS/ Termin	Sitzungen	Dozent*innen/ Sitzungsart
Ostfalia	Einführung	Wedl
Di., 24.09., 16:45 –18:15h	Seminarübersicht sowie Einführung in Geschlecht als Differenzierungskategorie	Präsenz
Ostfalia	Themenblock (TB) Identität	Wedl
25.09.-07.10.	Entwicklung der Geschlechtsidentität	Selbststudium
Di., 08.10., 16:45 –18:15h	Präsentation und Diskussion sowie Einführung in das Spiel Identitätenlotto	Präsenz
TU/HBK	Einführung	Wedl
Di., 15.10., 16:45 –18:15h	Seminarübersicht, Einführung in Geschlecht als Differenzierungskategorie und ILo-Einführung	Präsenz
Ostfalia/TU/HBK	TB Identität: Spiel Identitätenlotto	Wedl
Bis 21.10.	Recherche und Entwicklung eines Storyboards	Selbststudium
Di., 22.10., 16:45 –18:15	Spielsitzung	Präsenz
Ostfalia/TU/HBK	TB Queer-feministische Bewegungen	Wedl/Kirchhoff
23.10. – 04.11.	Textlektüre, Zeitschiene & Textpatenschaft	Selbststudium
Di., 22.10., 16:45 –18:15h	Präsentation und Diskussion	Präsenz
Ostfalia/TU/HBK	TB Arbeit & Care	Zimmermann
06.11. – 18.11.	Textarbeit und Reflexion	Selbststudium
Di., 19.11., 16:45–18:15h	Präsentation und Diskussion	Präsenz
Ostfalia/TU/HBK	TB Sprach & Literatur	Baden/ Brausmann
20.11.-03.12.	Screencasts und Reflexionsaufgaben	Selbststudium
Di., 03.12., 16:45 –18:15h	Präsentation und Diskussion	Präsenz
Ostfalia/TU/HBK	TB Geschlechterkonzepte	HU Berlin (online), Juliette Wedl
04.12.-16.12.	OER „Geschlecht grundsätzlich“ und Bearbeitung einer Aufgabe	Selbststudium

Di., 17.12., 16:45 –18:15h	Präsentation und Diskussion & Abschlusssitzung Ostfalia	Präsenz
TU/HBK	TB Identität	Wedl
18.12. – 13.01.	Entwicklung der Geschlechtsidentität	Selbststudium
Di., 08.10., 16:45 –18:15h	Präsentation und Diskussion	Präsenz
Ostalia/TU/HBK 28./29.01.	Prüfungen	Wedl/ Kirchhoff

Allgemeines zum Seminar

Liebe Studierende,

herzlich willkommen in unserem interdisziplinären Blended-learning Seminar "Geschlechterwissen: Einführung in Grundbegriffe und Themenfelder". Das Seminar bietet eine Einführung in Gender Studies. Dabei stehen fünf inhaltliche Themenblöcke im Zentrum:

- Identität
- Text- und Sprachanalyse
- Arbeit und Care
- Geschlechterkonzepte
- Queer-feministische Bewegungen

Unser Seminar besteht aus digitalen Selbstlernphasen. Die damit verbundenen Arbeitsgruppenphasen können von Ihnen online oder in Präsenz gestaltet werden. Ihre AG-Ergebnisse werden in die Courseware eingepflegt. Es ist geplant, die Seminarsitzungen in Präsenz durchzuführen.

Was bringt das Blended-Learning-Format mit sich?

Trotz der vielen Erfahrung, die wir inzwischen sammeln mussten, benötigen wir alle weiterhin Geduld - mit uns selber, mit den anderen und mit der Technik.

Wenn Sie von uns Unterstützung benötigen oder Sie uns zum Seminar konstruktives Feedback geben möchten, melden Sie sich gerne bei uns - Ihre Rückmeldungen helfen uns, das Seminar gut und nahe an Ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten zu gestalten. Wie jedes Seminar ist auch dieses ein gemeinsamer Lernprozess.

Wir sind freudig gespannt auf das gemeinsame Arbeiten mit Ihnen in diesem Seminar!

Mit besten Grüßen
Katja Barrenscheen und Juliette Wedl

am 24.09.2024, 16:45-20:00h, Synchrone Sitzung (Ostfalia) bzw.
am 14.10.2025, 16:45-20:00h, PK 4.2 (TU/HBK)

Dozent*innen: Juliette Wedl (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)

Einführende Sitzung: Seminarübersicht und Organisatorisches

Seminarbeschreibung

Das Seminar bietet eine Einführung in die Gender Studies. Ziel ist, zentrale Begrifflichkeiten, Konzepte und Themenfelder kennenzulernen. Welche Geschlechtervorstellungen zeigen sich in der Geschichte, bei der Identitätsbildung, im Sprachgebrauch und wofür kämpfen queer-feministische Bewegungen? Wie hat sich Geschlecht als zweigeschlechtliches Konzept entwickelt und wie sieht es heute aus? Welche Geschlechterdifferenzierungen finden wir vor und in welcher Weise sind diese zu problematisieren? Welche theoretischen Modelle helfen beim Verständnis der Geschlechteraspekte? Diesen Fragen gehen wir nach, wobei die Inhalte in Selbstlernphasen und Gruppenarbeitsphasen erarbeitet und in Blockterminen (ausgewählte Dienstage, 16:45-20:00h) miteinander diskutiert werden. Eine aktive Teilnahme und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung ist Voraussetzung für den Scheinerwerb.

Konzept

An dem Seminar sind teils Dozent*innen aus verschiedenen Disziplinen beteiligt, was einen Teil der Interdisziplinarität der Gender Studies abbildet.

Ziel

Sie bekommen einen Einblick in die grundlegenden Theorien und zentrale Themenfelder der Gender Studies.

- Sie erfahren anhand verschiedener Themen, in welcher Weise Geschlecht Gesellschaft strukturiert und wie Geschlechter-Un-Gleichheiten durch Diskurse, Strukturen, Institutionen und Praktiken (re)produziert werden.
- Sie reflektieren die Folgen der Geschlechter-Un-Gleichheiten und ihre Bedeutung für Ihren Alltag.
- Sie reflektieren, in welcher Weise sich das auf Ihr späteres Berufsfeld auswirkt und wie dort ein geschlechterreflektierter und diskriminierungskritischer Ansatz aussehen könnte.
- Sie erproben verschiedene Formen des wissenschaftlichen Arbeitens, von Selbstlernphasen u.a. mit OER und Textpatenschaften über Arbeitsgruppen und Präsentationen im Seminar.

Seminarinhalte und Seminarplan

Das Seminar gliedert sich in folgende Blöcke:

- Einführungen
- Themenblock Identität
- Themenblock Text- und Sprachanalyse
- Themenblock Arbeit und Vereinbarkeit
- Themenblock Geschlechterkonzepte
- Themenblock (Queer-feministische) Bewegungen
- Abschlussitzung

Seminarstruktur

Jeder Block besteht i.d.R. aus mehreren thematischen Einheiten, die zunächst in einer Selbstlernphase von Ihnen eigenständig bearbeitet werden. Diese Phase verbindet ein individuelles Selbststudium mit einer Gruppenarbeit (AGs). Jeder Themenblock wird mit einem Meeting in

Präsenz abgeschlossen, in denen die Erkenntnisse aus der Selbstlernphase gemeinsam besprochen werden.

Sitzung vom 21.09. bis 3.10. (Ostfalia)

Dozent*innen: Juliette Wedl (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten – Arbeitstechniken

Elemente dieses Themenblocks und Zeitschienen

Screenecast zum Thema Internetrecherche

Selbstlernphase zum Thema Recherche

Zwei Screenecast Beiträge zum Vorgehen beim wissenschaftlichen Arbeiten

Beschreibung des Themas

Dieser Themenblock informiert die Studierenden über wissenschaftliche Arbeitsweisen und vermittelt praktische Fähigkeiten zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten.

Ziel

In diesem Themenblock bekommen Sie die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt um selbstständig zu fundierten Ergebnissen zu gelangen.

Arbeitsschritte

Schriftliche Einführung in das Thema, Information zur Internetrecherche anhand eines Screencasts, in Eigenarbeit Rechercheansätze entwickeln und Wissen mit zwei weiteren Screencasts zum Thema vertiefen.

Sitzung 08.10.2024, Themenblock vom 25.09. – 07.10. (Ostfalia) bzw. 25.10. (TU/HBK) bzw. Sitzung 14.01.2025, Themenblock vom 18.12. – 13.01.2025 (TU/HBK)

Dozent*innen: Juliette Wedl (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)

Identität

Elemente dieses Themenblocks und Zeitschienen

- Input rund um Geschlechtsidentität und Diskriminierung
- Recherche und Entwicklung eines Storyboards
- "Identitätenlotto. Ein Spiel quer durchs Leben" spielen
- AG-Arbeit
- Präsenzsitzung mit Reflexionen

Beschreibung des Themas

Was bedeutet Geschlechtsidentität und wie entwickelt sie sich? Was ist der Unterschied zu Geschlechterrollen? Und was sind die verschiedenen Dimensionen von Geschlecht? Wie viele Geschlechter gibt es und wie sind die jeweiligen Lebensweisen und Existenzbedingungen? In diesem Themenblock widmen wir uns intensiver der sexuellen und geschlechtlichen Identität. Neben dem Kennenlernen verschiedener sexueller Orientierungen vertiefen wir die Frage, was Geschlechtsidentität bedeutet, wie sie sich entwickelt und was der Unterschied zu Geschlechterrollen ist. Wir werden verschiedene Dimensionen von Geschlecht kennenlernen und der Frage nachgehen, wie viele Geschlechter es gibt und wie die jeweiligen Lebensweisen und Existenzbedingungen sind. Dabei wird das Zusammenspiel von Geschlechtsidentität und gesellschaftlichen Machtverhältnissen betrachtet, indem auch Fragen der Diskriminierung und Normierung in den Blick genommen werden. Mit dem Spiel "Identitätenlotto. Ein Spiel quer durchs Leben" haben Sie die Möglichkeit, die genannten Aspekte zu diskutieren.

Ziel

In dieser Lerneinheit bekommen Sie einen Einblick über die sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Anhand des Spiels "Identitätenlotto. Ein Spiel quer durchs Leben" bekommen Sie die Möglichkeit, sich mit Ihren Vorstellungen und Denkmustern sowie den eigenen Privilegien und Marginalisierungen zum Thema auseinanderzusetzen. Darüber hinaus soll ein Einblick gegeben werden, wie eine These entsteht.

Arbeitsschritte

Alle Kursteilnehmer*innen erhalten per Mail eine zufällige Spielidentität zu welchen ein eigenes Storyboard entworfen wird. Anschließend wird das Spiel „Identitätenlotto“ gespielt. Anschließend wird anhand eines Vortrages fachlich weiter in das Thema eingeführt, innerhalb der Arbeitsgruppen werden die Erkenntnisse vertieft um selbstständige Thesen zu entwickeln und zu diskutieren.

Material zur Sitzung:

<https://divers.land/>

<https://www.meintestgelaende.de/>

<https://queer-lexikon.net/>

YOUTUBE – Kanal: <https://www.youtube.com/@OKAYfunk>

Lola für Demokratie in Mecklenburg-Vorpommern e.V., 2019: Eine* von uns. Text zu queerem Leben in Mecklenburg-Vorpommern. O.O.. https://www.vielfalt-mediathek.de/material/homo-trans-und-interfeindlichkeit/eine-von-uns-texte-zu-queerem-leben-in-mecklenburg_vorpommern [abgerufen am 16.10.2023]

- Verein Lola für Demokratie in Mecklenburg-Vorpommern e.V., 2019: Wir* hier! Lesbisch, schwul und trans* zwischen Hiddensee und Ludwigslust. Ein Lesebuch zu Geschichte, Gegenwart und Region. https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2020/01/Lesebuch_Wir_hier.pdf [abgerufen am 16.10.2023]
- Bock, Ulla, 2004: Androgynie: Von Einheit und Vollkommenheit zu Vielfalt und Differenz. In: Becker, Ruth; Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Wiesbaden: VS, S. 99-103
- Butler, Judith, 2003: Imitation und die Aufsässigkeit der Geschlechtsidentität. In: Kraß, Andreas (Hrsg.): Queer Denken. Queer Studies. Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 144–168.
- Cass, Vivienne, 1984: Homosexual identity formation. Testing a theoretical model. *The Journal of Sex Research*, 20/2, 143–167
- Dreyse, Miriam, 2010: Cross Dressing. Zur (De)Konstruktion von Geschlechtsidentität im zeitgenössischen Theater. In: Oster, Martina; Ernst, Waltraud; Gerards, Marion (Hrsg.): Performativität und Performance. Geschlecht in Musik, Theater und MedienKunst. Münster: LIT, 36-47.
- Fritzsche, Bettina, 2007: Das Begehren, das nicht eins ist. Fallstricke beim Reden über Bisexualität. In: Fritzsche, Bettina; Hackmann, Kristina; Hartmann, Jutta; Klesse, Christian; Wagenknecht, Peter: Heteronormativität. Empirische Studien zu Geschlecht, Sexualität und Macht. Wiesbaden: Springer VS, 115-134.
- Holzleithner, Elisabeth, 2017: EU-rechtliche Bestimmungen zum Diskriminierungsverbot. Grundlagen und Anwendung. In: El-Mafaalani, Aladin; Scherr, Albert; Yüksel, Gökçen (Hrsg.): Handbuch Diskriminierung. Wiesbaden: VS, S. 211-238.
- Katzer, Michaela; Voß, Heinz-Jürgen, 2015: Geschlechtliche, sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Krell, Claudia; Oldemeier, Kerstin, 2017: Coming-out – und dann...?! Coming-out-Verläufe und Diskriminierungserfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* und queeren Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland. Opladen: Barbara Budrich.
- Maccoby, Eleanor, 2000: Psychologie der Geschlechter: sexuelle Identität in den verschiedenen Lebensphasen. Stuttgart: Klett-Cotta, 199-215.
- Mead, George H., 1968: Geist, Identität und Gesellschaft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Merz, Ferdinand, 1979: Geschlechterunterschiede und ihre Entwicklung. Ergebnisse und Theorien der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.
- Rohrmann, Tim, 2006: Geschlechtertrennung in der Kindheit: Empirische Forschung und pädagogische Praxis im Dialog. Abschlussbericht des Projekts „Identität und Geschlecht in der Kindheit“, Projekt des Braunschweiger Zentrums für Gender Studies und des Instituts für Pädagogische Psychologie der TU Braunschweig.
- Schneider, Erik & Christel Baltes-Löhr (Hg.), 2018: Normed Children. Effects of Gender and Sex Related Normativity on Childhood and Adolescence. Bielefeld: transcript.
- Tietz, Lüder, 2001: Jenseits westlicher Identitätskonzepte? Alternative Geschlechter und Sexualitäten bei UreinwohnerInnen Nordamerikas heute. In: Heidel, Ulf; Micheler, Stefan; Tuidler, Elisabeth (Hrsg.): Jenseits der Geschlechtergrenzen. Sexualitäten, Identitäten und Körper in Perspektiven von Queer Studies. Hamburg: MännerschwarmSkript, S. 162-177.
- United Nations, 2017: Free and Equal Campaign. <https://www.unfe.org/wp-content/uploads/2018/03/2017-Progress-Report.pdf> [eingesehen am 16.10.].

Seminarbegleitend

Dozent*innen: Katja Barrenscheen, Juliette Wedl (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)

Identitätenlotto

Elemente dieser Seminareinheit & Zeitschiene

Zuweisung einer Spielidentität per Zufall (09.10.(Ostfalia), 16.10. (TU/HBK))

Recherche und Entwicklung eines Storyboards zur Spielidentität (bis zum 07.11.) ILo-Schatten als Reflexionsinstrument (seminarbegleitend)

Spiel "Identitätenlotto. Ein Spiel quer durchs Leben." (22.10.) in parallelen AG-Sitzungen mit Spielbegleitung

Auswertung der Reflexionen am Ende des Blocks

Spielbeschreibung "Identitätenlotto. Ein Spiel quer durchs Leben"

"Wie ist das Leben in einer anderen Identität? Diese Frage führt dich durch das Spiel. Mit deiner neuen, zufällig gezogenen Spielidentität lebst du in Deutschland (Österreich, Schweiz) und durchläufst verschiedene Lebensthemen wie Alltag, Selbstbild und Familie. Neben Alltagsereignissen trifft deine Spielidentität auf Fragen des Lebens. Das Brettspiel für 2-6 Spieler*innen bringt lebhaft Diskussionen und überraschende Erkenntnisse."

(www.identitaetenlotto.de)

ILo-Schatten als Reflexionsinstrument im Seminar

Am 17.10.(Ostfalia) bzw. 25.10. (TU/HBK) bekommen Sie per Zufall eine Spielidentität zugewiesen, die Sie während des gesamten Semesters begleitet. Sie dient dazu, dass Sie die Themen des Seminars kritisch-reflexiv vor dem Hintergrund dieser Spielidentität, ihrer möglichen Lebens- und Existenzweisen betrachten.

Hierfür entwickeln Sie anhand von Recherchen bis zum 07.11. ein Storyboard zu Ihrer Identität, welches Sie online in der Courseware dem Seminar präsentieren.

Sitzung: 22.10.2024, PK 3.4

Dozent*innen: Juliette Wedl, Susanne Kirchhoff (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)

Sitzung zum Themenblock „Identität“

Diese Sitzung dient der Besprechung der Ausarbeitungen aus dem Themenblock „Identität“. Die AGs stellen ihre Thesen und Fragen zu Identität vor und begründen ihre Auswahl. Besonders spannende Fragen werden gesammelt und im Plenum diskutiert, wo sie von anderen Studierenden mit ihrem bisher erarbeitetem Expert*innenwissen beantwortet werden können. Die Thesen beschäftigen sich mit: Normen und Biologie, Diskriminierung und Ungleichheit, sowie Recht (insbesondere Gleichstellung und Gleichbehandlungsgesetz).

Sitzung 05.11.2024, Themenblock vom 23.10. bis 04.11.2024

Dozent*innen: Susanne Kirchhoff, Juliette Wedl (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)

Queer-feministische Bewegungen

Elemente dieses Themenblocks und Zeitschienen

- Input rund um queer-feministische Strömungen (23.10. – 04.11.2024)
- Eigenarbeit mit Grundlagentext und weiteren Texten zu queer-feministischen Themen
- Präsenzsitzung mit Reflexionen anhand der AG-Arbeit (05.11.2024)

Beschreibung des Themas

In diesem Themenblock geht es darum, wichtige historische Entwicklungen in den Blick zu nehmen und die Kämpfe, die hinter den aktuellen emanzipatorischen Errungenschaften, die uns so selbstverständlich erscheinen, wahrzunehmen. Doch sind Darstellungen queerer und/oder feministischer Schlüsselereignisse immer durch eine Auswahl geprägt - und eine Ausblendung anderer Ereignisse. Einige dieser Ausschlüsse sollen in dem zugrunde gelegten Zeitstrahl ergänzt werden.

Ziel

Bewusstwerden, dass Geschlechtergerechtigkeit über viele Jahrhunderte mühsam erkämpft wurde und wird – und zwar von denen, die benachteiligt waren bzw. sind. Am Ende dieses Themenblocks steht ein Zeitstrahl, der sich wahrhaftig als queer-feministisch bezeichnet werden kann.

Arbeitsschritte

Zunächst wird sich der Thematik mittels eines Grundlagentextes angenähert. Anschließend Vertiefungsthemen erarbeitet und dem Zeitstrahl hinzugefügt. In einer abschließenden Präsenzsitzung werden die Ergebnisse präsentiert.

Material zur Sitzung:

Selbstlernphase: Queer-Feministische Bewegungen

Notz, Gisela, 2011: Feminismus. Köln: Papyrossa.

von Barga, Henning (o.J.): Von Welle zu Welle. www.boell.de/de/2018/07/03/von-welle-zu-welle [eingesehen am 05.10.2023]

weitere Texte:

Bundeszentrale für Politische Bildung: Dossier Frauenbewegung. <https://www.bpb.de/themen/gender-diversitaet/frauenbewegung/> [eingesehen am: 16.10.2023].

Gerhard, Jane; Tucker, Dan, 2020: Gleiches Recht für alle. In: Gerhard, Jane; Tucker, Dan: Feminismus. Die Illustrierte Geschichte der weltweiten Frauenbewegung. München: Prestel, S. 205-237.

Groß, Melanie, 2018: Queer-feministischer Aktivismus: politisch-praktische Interventionen in heteronormative Verhältnisse. In: Kortendiek, Beate; Riegraf, Birgit; Sabisch, Katja (Hrsg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Geschlecht und Gesellschaft. Vol. 65. Wiesbaden: VS, S. 1-9.

Groß, Melanie; Winker, Gabriele, 2012: Queer-|Feministische Praxen in Bewegung. In: Aulenbacher, Brigitte; Riegraf, Birgit (Hrsg.): Erkenntnis und Methode. Geschlecht und Gesellschaft. Vol 43. Wiesbaden: VS, S. 51-65.

Hooks, Bell, 2021: Feminismus für alle. Münster: UNRAST Verlag.

Karl, Michaela, 2011: Die Geschichte der Frauenbewegung. Stuttgart: Reclam.

Lenz, Ilse (Hrsg.), 2010: Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom kleineren Unterschied. Eine Quellensammlung. Wiesbaden: VS

- Nave-Herz, Rosemarie, 1997: Die Geschichte der Frauenbewegung in Deutschland. Hannover: Niedersächsische Landeszentrale für Politische Bildung.
- Peglow, Katja, 2011: Riot Grrrl revisited: Geschichte und Gegenwart einer feministischen Bewegung. Mainz: Ventil.
- Roßhart, Julia, 2009 : Queere Kritiken, Kritiken an queer. Debatten um die Entselbstverständlichung des feministischen Subjekts. In: Kurz-Scheerf, Ingrid; Lepperhoff, Julia; Sand, Fabien; Hofmann, Laura; Ewert, Felicia, 2021: Feminism is for everyone. Hamburg: Dressler Verlag=> Koordinierungsstelle Gender und Diversity Studies
- Scheele, Alexandra, (Hrsg.): Feminismus – Kritik und Intervention. Münster: Westfälisches Dampfboot, S. 48-63
- Schenk, Harald, 1980: Die feministische Herausforderung. 150 Jahre Frauenbewegung in Deutschland. München: Beck.
- Schmitz, Bettina, 2007: Der dritte Feminismus. Aachen: ein-FACH.
- Schrupp, Antje, 2011: Feminismus und Frauenbewegung heute. <https://www.antjeschrupp.de/feminismus-heute> [eingesehen am: 16.10.2023].

Sitzung: 05.11.2024, PK 3.4

Dozent*innen: Juliette Wedl (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)

Sitzung zum Themenblock „Queer-feministische Bewegungen“

In der Sitzung wird der Grundlagentext von Giesela Notz besprochen und die erarbeiteten Erkenntnisse der Textpatenschaften präsentiert. Als Ausgangspunkt dient der Zeitstrahl „Von Welle zu Welle“ zu Frauenbewegungen in Deutschland. In diesen werden die Ergebnisse des ersten bzw. letzten Blocks zu queer-feministischen Bewegungen eingearbeitet.

In der anschließenden Abschlusssitzung für die TU und HBK am 07.02. wird gemeinsam ein zusammenführender Blick auf die verschiedenen Themen des Seminars geworfen. Die Teilnehmer*innen können Eindrücke, die sie innerhalb des Semesters gesammelt haben, vorstellen. Im Anschluss folgt eine Feedbackrunde mit den konkreten Vorschlägen für die Zukunft. Es wird kurz im Plenum auf das gegebene Feedback eingegangen. Außerdem werden hier offene und weiterführende Fragen diskutiert und Fragen zur Prüfung beantwortet.

Themenblock vom 06.11. bis 18.11.2024

Dozent*innen: Okka Zimmermann (Institut für Soziologie, TU Braunschweig), Juliette Wedl (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)

Arbeit und Care

Elemente dieses Themenblocks und Zeitschienen

- Selbstlernphase I Berufsfindung und Gender in Form von Screencasts und Reflexionsaufgaben von Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland.
- Selbstlernphase II Arbeit und Vereinbarkeit in Form von Literaturarbeit und Präsentationen von Okka Zimmermann (06.11. – 18.11.2024)
- AG Arbeit (Zum Austausch über die Selbstlernphasen) (12.11. 16.45 – 20.00 Uhr)
- Online-Meeting zur Präsentation der Arbeitsergebnisse (19.11. 16.45 – 20.00 Uhr)

Beschreibung des Themas

Die Geschlechtsspezifität von Ausbildungs- und Berufsverläufe sowie der innerfamiliären Arbeitsteilung wird durch eine komplexe Verschränkung zahlreicher Mechanismen aufrechterhalten. So greifen u.a. (historisch geformte) Tradierungen, vergeschlechtlichte Institutionen, Werte und Handlungen, Geschlechternormen und tradierte Rollenerwartungen insbesondere in Bezug auf Beruf und Familie, Ausbildungs- und Berufswahlen, subjektive Abwägungsprozesse und vieles mehr ineinander und führen zu einer weitgehend stabilen geschlechterdifferenzierten Arbeitsteilung: Nach wie vor kümmern sich in heterosexuellen Partnerschaften primär Frauen mehr um Kinder und Familie und Männer mehr um das Einkommen - und zwar trotz eines erkennbaren Wertewandels hin zu einer Gleichberechtigung.

In diesem Themenblock schauen wir uns mit Hannelore Faulstich-Wieland zum einen wie Berufsorientierung und Geschlecht zusammenhängen. Zum anderen geht es mit Okka Zimmermann um solche Themen wie Wandel der geschlechtlichen Arbeitsteilung, egalitäre Geschlechterverhältnisse und ihre gesellschaftlichen Voraussetzungen und das moderne Ernährermodell.

Ziel

In diesem Themenblock bekommen Sie v.a. aus erziehungswissenschaftlicher und soziologischer Perspektive Einblicke in verschiedene Themenbereiche rund um Geschlecht, Geschlechterrollen, Bildung, Familie, familiäre Arbeitsteilung und Erwerbstätigkeit.

Arbeitsschritte

Thematische Einführung durch Screencasts, Vertiefung mittels Literaturarbeit und einer Präsentation, paralleler Austausch in den Arbeitsgruppen über die Selbstlernphasen sowie Arbeitsauftrag eines Posters mit abschließender Präsentation im Online-Meeting.

Material zur Sitzung:

Baisch, Volker; Klußman, Lisa, 2019: Vorurteilswelt der Väter. In: Domsch, Michel E.; Ladwig, Désirée H.; Weber, Florian C.: Vorurteile im Arbeitsleben. Berlin: Springer Verlag, S. 81-101.

Buschmeyer, A., 2015: Elternschaft in der Retraditionalisierungsfalle. (Rezension).

<https://www.soziopolis.de/elternschaft-in-der-retraditionalisierungsfalle.html> [eingesehen am 31.03.2023].

Bünning, Mareike; Eppers, Nina, 2018: Wie wollen Eltern arbeiten? Ein geschlechtergerechter Arbeitsmarkt braucht neue Modelle. In: WZB Mitteilungen, Heft 161, S. 24-27.

- Bünning, Mareike, 2016: Die Vereinbarkeitsfrage für Männer: Welche Auswirkungen haben Elternzeiten und Teilzeitarbeit auf die Stundenlöhne von Vätern?, In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 68, S. 597-618.
- Elliott, Karla, 2016: Caring Masculinities: Theorizing an Emerging Concept. In: Men und Masculinities, Vol. 19(3), S. 240-259.
- Faulstich-Wieland, Hannelore; Scholand, Barbara, 2017: Gendersensible Berufsorientierung - Informationen und Anregungen. Eine Handreichung für Lehrkräfte, Weiterbildner/innen und Berufsberater/innen. Unter Mitarbeit von Tatjana Beer, Anna Therese Lucht und Birgid Wallraf. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung (Working Paper, 34).
- Faulstich-Wieland, Hannelore; Scholand, Barbara, 2017: Von Geschlecht keine Spur? Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen. Unter Mitarbeit von Tatjana Beer, Vanessa Carroccia und Anna Lucht. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung (FF Forschungsförderung, Nr. 365 (September 2017)).
- Faulstich-Wieland, Hannelore, 2015: Doing und Undoing Gender in der Schule. In: Karin Bräu/Christine Schlickum (Hg.): Soziale Konstruktionen in Schule und Unterricht. Zu den Kategorien Leistung, Migration, Geschlecht, Behinderung, Soziale Herkunft und deren Interdependenzen. 1. Aufl. Leverkusen: Budrich, S. 153–165.
- Hipp, Lena, 2018: Rabenmütter, tolle Väter. Frauen schaden kurze und lange Elternzeiten bei ihrer Karriere - Männern nicht. In WZB Mitteilungen Heft 161, S.28-30.
- Kortendiek, Beate, 2010: Familie: Mutterschaft und Vaterschaft zwischen Traditionalisierung und Modernisierung. In: Becker R., Kortendiek (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 442-453.
- Luyt, Russel; Starck, Kathleen, 2020: Masculine Power and Gender Equality: Masculinities as Change Agents. Schweiz: Springer Nature.
- Malmquist, Anna; Spannberg Ekholm Alexander, 2019: Swedish Gay Men's Pursuit of Fatherhood. Legal Obstacles and Strategies for Coping with Them. In: Lambda Nordica 24/2-3, S. 53-80.
- Peukert, Almut/ Teschlade, Julia u.a. (Hrsg.), 2020: Elternschaft und Familie jenseits von Heteronormativität und Zweigeschlechtlichkeit. In: GENDER. Special Issue 5.
- Ruckdeschel, K., 2009: Rabenmutter contra Mère Poule: Kinderwunsch und Mutterbild im deutsch-französischen Vergleich. In: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft 34 (2009) 1-2: S.105 - 134
- Stertz, Anna M.; Horvath, Lisa K.; Wiese, Bettina S., 2020: What influences fathers' daily work-related worries during parental leave? A diary study. In: Journal of Vocational Behavior, 118 103375, S. 1-15.
- Stuhler, H/ Wedl, J., 2001: Bleibt alles anders? Transformationen im Alltag von ostdeutschen Frauen. In: Timmermann, H. (Hrsg.): Die DDR in Deutschland. Ein Rückblick auf 50 Jahre. Berlin: Duncker & Humblot. S.513 – 552.
- Veil, Mechthild, 2003: Kinderbetreuungskulturen in Europa: Schweden, Frankreich, Deutschland. In: APuZ, Heft 44. S. 12 - 22.
- Veil, M., 2005: Der Einfluss des republikanischen Modells auf die Geschlechterkulturen in Frankreich. [https://www.fu-berlin.de/sites/gpo/tagungen/Kulturelle Hegemonie und Geschlecht als Herausforderung/Mechthild Veil Der Einfluss des republikanischen Modells auf die Geschlechterkulturen in Frankreich/index.html](https://www.fu-berlin.de/sites/gpo/tagungen/Kulturelle_Hegemonie_und_Geschlecht_als_Herausforderung/Mechthild_Veil_Der_Einfluss_des_republikanischen_Modells_auf_die_Geschlechterkulturen_in_Frankreich/index.html) [eingesehen am: 31.03.2023]

Sitzung vom 19.11.2024

Dozent*innen: Okka Zimmermann (Institut für Soziologie, TU Braunschweig), Katja Barrenscheen, Juliette Wedl (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)

Sitzung zum Themenblock „Arbeit und Vereinbarkeit“

Für diese Sitzung bereiten die Teilnehmenden anhand von Statistiken vor, wie sich die Geschlechterverhältnisse in bestimmten Studienfächern entwickelt haben. Dabei wird geprüft, ob diese Studienfächer Geschlechterwechsel in ihrer Geschichte erfahren haben und welchen Bezug. Außerdem wird der Bereich „Berufsfindung und Gender“ untersucht, um über geschlechterspezifische Arbeitsteilung zu erfahren.

Außerdem hinterfragen die Teilnehmenden ihren persönlichen Studienalltag, um festzustellen ob doing-gender-Prozesse erkennbar sind. Um auch die eigene Genderzuschreibung zu prüfen, überlegen die Teilnehmenden sich im letzten Schritt, wieso Ihr Studienfach 1. besonders für Frauen und 2. besonders für Männer geeignet ist.

In der Reflexionssitzung werden die Ergebnisse zusammengetragen und diskutiert.

Themenblock vom 20.11. bis 02.12.2024

Dozent*innen: Juliette Wedl (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies), Marian Baden, Katerina Brausmann (Institut für Germanistik, TU Braunschweig)

Sprach- und Textanalyse

Elemente dieses Themenblocks und Zeitschienen

- Input zu Genderanalyse am Bsp. von Literatur und Textanalyse nach Genderdimensionen + AG-Arbeit (20.11.-02.12.)
- Präsenz-Sitzung mit Reflexionen anhand der AG-Arbeit (26.11., 16:45-20:00h)

Beschreibung des Themas

Germanistik ist als eine der prototypisch geisteswissenschaftlichen Fächer ein wesentlicher Anknüpfungspunkt für die Gender Studies. Umgekehrt sind Genderaspekte für die Germanistik zu einer der fruchtbarsten Forschungsbereiche geworden, der alle innergermanistischen Fachrichtungen betrifft. Im Rahmen des Ringseminars sollen zwei Aspekte herausgegriffen werden:

Sprachanalyse: Gendern Auch für die Sprachwissenschaft hat der Gender Studies-Ansatz wesentliche Erkenntnisse produziert. Aus dem weiten Themenbereich der Genderlinguistik wird ein prominenter Gegenstand ausgewählt: Die Versprachlichung von Geschlecht. Längst schon ist es unüblich geworden, mit Generalklauseln auf nichterwähnte Personengruppen hinzuweisen und geschlechtergerechte oder geschlechtsneutrale Bezeichnungen setzen sich zunehmend durch. Was der öffentlichen Debatte häufig fehlt, soll hier in einer Einheit kompensiert werden: Durch den Einbezug von theoretischen Grundlagen und empirischen Studien soll der Ursprung einiger Argumente geklärt werden und neue Formen erläutert werden. In dieser Lerneinheit wird die Möglichkeit gegeben, sich selbst an unterschiedlichen Formen auszuprobieren und dadurch selbst zu einer begründeten Haltung gelangen zu können.

Textanalyse nach Genderdimensionen: Im Bereich der Literaturwissenschaft ist Genderforschung schon lange ein Thema. Gerade in fiktionalen Texten manifestieren sich Vorstellungen von allen denkbaren Aspekten von Geschlecht und Begehren. So können literarische Texte dazu dienen, althergebrachte Muster aufzubrechen, genauso aber können sie diese Muster weiter einzementieren. Dabei gibt es sowohl rezipient*innenabhängige als auch textabhängige Faktoren. Die Einheit möchte aufzeigen, wie vieldimensional die Wirkungsweisen von Gender im Kontext von Literatur sind und wie Literatur auf Aspekte von Geschlecht, Sexualität und Begehren untersucht werden kann. Nach einer kurzen theoretischen Einführung, in der Hans Krahs sechs Aspekte der Gender-Analyse von Texten besprochen wird, wird in den AGs ein gemeinsamer Text praktisch auf jeweils einen Aspekt untersucht.

Ziel

Die Seminareinheit zu Text und Sprachanalyse hat zum Ziel, dass Sie mit grundsätzlichen philologischen Überlegungen vertraut werden und auch die Alltagsrelevanz von philologischen Methoden anhand zweier alltäglicher Beispiele erkennen. Dabei geht es darum, dass Sie einerseits den Ursprung mancher feministischen Konzepte sehen können und andererseits Verfahrensweisen, die sich in den Gender Studies bis heute gehalten haben, in ihrem ursprünglichen Kontext selbst anwenden können.

Arbeitsschritte

Mithilfe von Screencasts wird sich der Thematik genähert, im Anschluss durch konkrete Textbeispiele reflektiert und in Arbeitsgruppen besprochen. Die Ergebnisse und eine tiefgehende Diskussion fanden zuletzt im Online-Meeting statt.

Material zur Sitzung:

Decker, Jan-Oliver/ Krah, Hans/ Müller, Karla/ Schilcher, Anita, 2016: Genderkompetenz mit Kinder- und Jugendliteratur entwickeln. Grundlagen – Analysen – Modelle. Baltmannsweiler: Schneider, 45-63.

Fallada, Hans, 1950: Kleiner Mann – was nun? Hamburg: Rowohlt, 5-12.

Wilpert, Bettina, 2018: Nichts, was uns passiert. Berlin: Verbrecher, 5-21.

Albrecht, Isolde, 2008: Sprache, Arbeit und geschlechtliche Identität. Bielefeld: Transcript Gender Studies

Baier, Angela; Hochreiter, Susanne (Hrsg.), 2014: Inter*geschlechtliche Körperlichkeiten.

Diskurs/Begegnungen im Erzähltext. Wien: zaglossus Verlag.

Bidwell-Steiner, Marlen; Wozonig, Karin, 2006: A Canon of Our Own? Kanonkritik und Kanonbildung in den Gender Studies. Innsbruck: StudienVerlag.

Braun, Friederike, 2004: „Reden Frauen anders? Entwicklungen und Positionen in der linguistischen Geschlechterforschung.“ In: Eichhoff-Cyrus, Karin (2004): Adam, Eva und die Sprache. Mannheim, Leipzig u. a.: Dudenverlag, S. 9 - 26.

Braun, Friederike/Oelkers, Susanne et al., 2007: „'Aus Gründen der Verständlichkeit ...' Der Einfluss generisch maskuliner und alternativer Personenbezeichnungen auf die kognitive Verarbeitung von Texten.“ In: Psychologische Rundschau 58(3), S.183 – 189.

Elsen, Hilke, 2020: Gender und Sprachsystem. In: Elsen, Hilke (Hrsg.): Gender - Sprache – Stereotype. Geschlechtersensibilität in Alltag und Unterricht. Tübingen: Narr Francke Attempto, S. 73-84.

FMT Frauen MediaTurm – Feministisches Archiv und Bibliothek (2018): Vom Binnen-I zum Gender-Sternchen: Die Sprache der Geschlechter.

Gnüg, Hiltrud; Möhrmann, Renate (Hrsg.), 1999: Frauen Literatur Geschichte. Schreibende Frauen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler.

Heise, Elke, 2000: „Sind Frauen mitgemeint? Eine empirische Untersuchung zum Verständnis des generischen Maskulinums und seiner Alternativen.“ In: Sprache und Kognition – Zeitschrift für Sprach- und Kognitionspsychologie und ihre Grenzgebiete“. 19(1/2), S. 3 – 13.

Hornscheidt, Lann; Oppenländer, Lio, 2019: Exit Gender. Gender loslassen und strukturelle Gewalt benennen: eigene Wahrnehmung und soziale Realität verändern. Berlin: w_orten und meer, S. 43-155.

Hornscheidt, Lann, 2012: Feministische W_orte. Ein lern- denk- und handlungsbuch zu Sprache und Diskriminierung, Gender Studies und feministischer Linguistik. Frankfurt a.M.: Brandes & Apsel, S. 30-170.

Hornscheidt, Antje, 2002: Die Nicht-Rezeption poststrukturalistischer Gender- und Sprachtheorien der Feministischen Linguistik im deutschsprachigen Raum. In: Faschingbauer, Tamara (Hrsg.): Neuere Ergebnisse der empirischen Genderforschung. Hildesheim: Olms, S. 5-51

Kosofsky Sedgwick, Eve, 1985: Between Men. English Literature and the Male Homosocial Desire. New York: Columbia Univ. Press. , Kapitel 1 und ein Kapitel nach freier Wahl.

Kotthoff, Helga; Nübling, Damaris, 2018: Das so genannte generische Maskulinum. In: Kotthoff, Helga; Nübling, Damaris (Hrsg.): Genderlinguistik. Eine Einführung in Sprache, Gespräch und Geschlecht. Tübingen: Narr Francke Attempto, S. 91-128.

Kotthoff, Helga; Nübling, Damaris, 2018: Nominalklassifikation. Flexion und Genus. In: Kotthoff, Helga; Nübling, Damaris (Hrsg.): Genderlinguistik. Eine Einführung in Sprache, Gespräch und Geschlecht. Tübingen: Narr Francke Attempto, S. 61-90.

Pusch, Luise F., 2015: Das Deutsche als Männersprache. Aufsätze und Glossen zur feministischen Linguistik. 14. Aufl. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Verlag.

Samel, Ingrid, 2000a: Sprachsystem und Sprachgebrauch in der feministischen Kritik. In: Samel, Ingrid (Hrsg.): Einführung in die feministische Sprachwissenschaft. Berlin: Schmidt, S. 47-86.

Samel, Ingrid, 2000b: Sprachwandel unter dem Einfluß der Frauenbewegung. In: Samel, Ingrid (Hrsg.): Einführung in die feministische Sprachwissenschaft. Berlin: Schmidt, S. 87-122.

Troemel-Ploetz, Senta, 2004: Sprache. Von Frauensprache zu frauengerechter Sprache. In: Becker, Ruth; Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Wiesbaden: VS, S. 639-642.

Sitzung vom 03.12.2024

Dozent*innen: Juliette Wedl (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies), Marian Baden, Katerina Brausmann (Institut für Germanistik, TU Braunschweig)

Sitzung zum Themenblock „Sprach- und Textanalyse“

Der erste Teil der Sitzung beschäftigt sich mit Geschlecht und Sprache. Die Studierenden haben im vorangegangenen Themenblock einen Gesetzestext in nonbinärer Form umgeschrieben und Vor- und Nachteile der von ihnen gewählten Form reflektiert. Diese Formulierungen und ihre Reflexion werden in dieser Sitzung ausgewertet. Es folgt ein inhaltlicher Input von Thomas Kronschräger zu aktuellen Entwicklungen mit anschließender Fragerunde über den BBB.

Der zweite Teil der Sitzung handelt von Geschlecht und Literatur. Es erfolgt eine Einordnung der von den Teilnehmenden bearbeiteten Aufgabe zu den Aspekten Gender-Trägern, -Setting, -Aktionen, -Diskurse und -Rhetorik. Daraufhin kommt es zur inhaltlichen Besprechung der Ergebnisse. Abgeschlossen wird die Sitzung mit einer Diskussion im Plenum.

Themenblock vom 04.12.2024 bis 16.12.2024

Dozent*innen: Juliette Wedl (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)

Geschlechterkonzepte

Elemente dieses Themenblocks und Zeitschienen

- OER (Open Education Ressources) anschauen (04.12. – 16.12.)
- Vertiefung eines Ansatzes durch Textpatenschaft (04.12. – 16.12)
- AG-Präsentation vorbereiten (04.12. – 16.12) für Präsenz-Sitzung
- Online-Sitzung mit AG-Präsentationen und Diskussionen (17.12., 16:45 - 20:00h)

Beschreibung des Themas

Die Vorstellungen über Geschlecht, die das Alltagswissen und häufig auch die medialen Erzählungen prägen, basieren häufig auf Geschlechterwissen, welches nicht dem wissenschaftlichen Kenntnisstand entspricht. Diese Vorstellungen bieten Gewissheiten über Geschlecht an, die sich bei genauerer Prüfung als wenig gesichert erweisen. Welchen wissenschaftlichen Kenntnissen dem gegenüberstehen wird in diesem Themenblock betrachtet. Behandelt werden dabei folgende fünf Konzepte: Geschlecht als Strukturkategorie, Verkörperung von Geschlecht (Embodiment), Sex-Gender-Unterscheidung, Doing Gender und Heteronormativität.

Ziel

In dieser Seminareinheit bekommen Sie Einblicke in grundlegende Ansätze der Gender Studies

Arbeitsschritte

OER (bis 16.12.): Wir nutzen eine OER der Humboldt Universität zu Berlin, durch die Sie Einblicke in fünf grundlegende Ansätze der Gender Studies und in die vielfältigen Themenbereiche rund um Geschlecht bekommen. Die fünf Lernvideos mit visuell „aufbereiteten Texten und interaktiven Quiz-Einheiten führen Sie in die Grundlagen ein und bieten Reflexionsmöglichkeiten“. Die OER dauert ca. 90 Minuten. Sie sollen sich die fünf Abschnitte anschauen, um einen Überblick über alle fünf Themen zu erhalten.

Vertiefung eines Ansatzes: Ergänzend zur OER werden Ihnen zur Vertiefung des jeweiligen Themas Texte zur Verfügung gestellt, die Sie ab dem 04.12. in den AGs bearbeiten müssen. Dabei übernimmt jede AG die Patenschaft für ein Konzept, welches in einem präsentierbaren Format (PowerPoint, Poster...) erarbeitet wird. Die Präsentation der vertiefenden Erkenntnisse erfolgt in der Präsenzsitzung am 17.12.

Material zur Sitzung:

OER Gendering MINT digital der Humboldt-Universität zu Berlin: Geschlecht ist für alle da. [<https://www2.huberlin.de/genderingmintdigital/>, eingesehen am 21.07.2021]

Ah-King, Malin, 2014: Normen in der Biologie. In: Dies. (Hrsg.): Genderperspektiven in der Biologie. Marburg: Philipps Universität Marburg, S. 37–41.

Degele, Nina, 2018: Intersektionalität: Perspektiven der Geschlechterforschung. In: Kortendiek, Beate/ Riegraf, Birgit/ Sabisch, Katja (Hg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Wiesbaden: Springer VS, 1-8.

Gildemeister, Regine, 2008: Soziale Konstruktion von Geschlecht: „Doing Gender“. In: Wilz, Sylvia Marlenen (Hrsg.): Geschlechterdifferenzierungen. Ein Überblick über gesellschaftliche Entwicklungen und theoretische Positionen. Wiesbaden: VS, S. 167-198.

Holzleitner, Elisabeth, 2020: Intersektionalität im Recht – Genese, Krise, Perspektiven
<https://www.youtube.com/watch?v=NOnlywap6UY> [eingesehen am 07.12.2021].

Knapp, Gudrun-Axeli, 2000: Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht. In: Becker-Schmidt, Regina; Knapp, Gudrun-Axeli (Hrsg.): Feministische Theorien zur Einführung. Hamburg: Junius, S. 63-102.

Kraß, Andreas, 2013: Judith Butler. In: Schmidbauer, Marianne; Lutz, Helma; Wischermann, Ulla (Hrsg.): Klassikerinnen feministischer Theorie: Grundlagentexte. Bd. 3 (ab 1986). Sulzbach, Taunus: Helmer, S. 39-64.

West, Candace; Zimmermann, Don H., 1987: Doing Gender. In: Gender & Society. Official publication of sociologists for women in society. 1/2, S. 125-151.

Wetterer, Angelika, 2004: Konstruktion von Geschlecht: Reproduktionsweisen der Zweigeschlechtlichkeit. In: Becker, Ruth; Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Wiesbaden: VS, S. 122-131.

Sitzung vom 17.12.2024

Dozent*innen: Juliette Wedl (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)

Sitzung zum Thema „Geschlechterkonzepte“ und Abschlusssitzung für die Ostfalia

In dieser Sitzung präsentieren die Studierenden die Ergebnisse ihrer AG-Arbeit zum Themenblock Geschlecht grundsätzlich. Jeweils zwei AGs haben sich mit einem der folgenden, vertiefenden Ansätze beschäftigt: Geschlecht strukturiert Gesellschaft, Embodiement, Sex und Gender, Doing Gender und Heteronormativität. Es wird ausgewürfelt, welche der beiden Gruppen präsentiert.

Die Vorstellungen verlaufen dann in einem 7-3-3 Schema. Zunächst hat die ausgewürfelte Gruppe sieben Minuten Zeit für ihre Präsentation, daraufhin hat die andere AG mit demselben Thema drei Minuten Zeit für Ergänzungen. Abschließend bleiben drei Minuten für Fragen der restlichen Teilnehmenden.

In der anschließenden Abschlusssitzung für die Ostfalia am 24.01. wird gemeinsam ein zusammenführender Blick auf die verschiedenen Themen des Seminars geworfen. Die Teilnehmer*innen können Eindrücke, die sie innerhalb des Semesters gesammelt haben, vorstellen. Im Anschluss folgt eine Feedbackrunde mit den konkreten Vorschlägen für die Zukunft. Es wird kurz im Plenum auf das gegebene Feedback eingegangen. Außerdem hier werden offene und weiterführende Fragen diskutiert und Fragen zur Prüfung beantwortet.

Möglichkeiten und Voraussetzungen des Scheinerwerbs

Scheine können in folgenden Bereichen erworben werden:

TU

- 2-Fächer-BA auf Lehramt oder Fachwissenschaft, 1-Fach-BA Erziehungswissenschaft: Professionalisierungsbereich P1 „Diversität“ (4 bzw. 3 CP)
- MA Kultur der wissenschaftlich-technischen Welt: Modul TND (4 CP) und Modul Schlüsselqualifikationen (3 CP)
- BA Integrierte Sozialwissenschaften: Modul „Think Gender“ (Studienleistung, Prüfungsleistung 3 CP benotet)
- Pool-Modell (nach Absprache)
- FÜGRA – Fächerübergreifende Anteile für Studierende der Ingenieurwissenschaft (nach Absprache)

HBK

- HBK alle BA- Studiengänge, Diplomstudiengang Freie Kunst, MA Studiengang Kunstwissenschaft: Professionalisierungsbereich (3 CP)

Ostfalia

- BA Soziale Arbeit: Modul M14 "Interkulturalität, Internationalisierung, Gender und Diversity" (3 CP)

Zu erbringende Leistungen

Allgemein gilt:

Aktive Teilnahme

Die Teilnahme an den Gruppenarbeiten sowie den individuellen Aufgaben des Blended Learning belegen Ihre aktive Teilnahme. Dementsprechend wird eine regelmäßige Teilnahme und das Einbringen in die Gruppenarbeiten als selbstverständlich erachtet. Unterstützen Sie also auch die Gruppenarbeit, selbst wenn Sie aus begründeten Fällen nicht an einer Sitzung teilnehmen können. Mit der aktiven Teilnahme können Sie eine Teilnahmebestätigung erhalten - eine Studien- oder Prüfungsleistung ist damit nicht erbracht.

Studienleistung und Prüfungsleistung - benotet und unbenotet (3 CP/ 4 CP)

Die Prüfungsleistung ist nach Beleg der aktiven Teilnahme eine **mündliche Prüfung** in Form eines **Gruppenkolloquiums** abzulegen. Im Zuge des Seminars werden wir Sie ausreichend auf die Prüfungsform und Inhalte vorbereiten, weswegen eine aktive Teilnahme nicht nur Bedingung ist, sondern ebenso vorbereitend für das Gruppenkolloquium.

Neben den allgemeinen Anforderungen (s. oben) werden Sie von uns am Anfang des Seminars Informationen zur Studien- bzw. Prüfungsleistung bekommen. Wie umfangreich Ihre zu leistende Arbeit jeweils ist hängt von den von Ihnen benötigten Credits ab: bei 3 CP umfasst die Studien-

bzw. Prüfungsleistung 30 Workloads, bei 4 CP 60 Workloads – dieses ist unabhängig, ob die Scheine benotet oder unbenotet sind. Genaueres zur Prüfung finden Sie im nächsten Abschnitt Studien- und Prüfungsleistung.

Credit Points und Benotung

Unser Kurs zeichnet sich durch ein hohes Maß an Interdisziplinarität aus, weswegen unterschiedlichste Studiengänge an unterschiedlichen Hochschulen mit jeweils individuellen Vorgaben für die Leistungen vertreten sind. Informieren Sie sich also, wie viele **Credit Points** Sie benötigen und ob diese **benotet** werden müssen. Wenden Sie sich hierfür im Zweifel an Ihr jeweiliges **Prüfungsamt** oder fragen Sie auch gerne bei Katja Barrenscheen nach: k.barrenscheen@tu-bs.de

Pool-Model

Falls Sie Ihren Schein im Rahmen des Pool-Modells machen, sprechen Sie Katja Barrenscheen bitte bezüglich der Leistung(en) an.

Bei Fragen und Unklarheiten bezüglich der Modalitäten der Anerkennung und Leistungspunkt-Vergabe wenden Sie sich bitte an den/die Studiendekan*in oder den/die Studiengangskoordinator*in Ihres Studienfaches.

Studien- und Prüfungsleistung

Teilnahmeschein (2 CP)

Das Seminar umfasst fünf Themenblöcke, die jeweils aus **Selbstlernphasen**, **AG-Aufgaben** mit online festzuhaltenden Ergebnissen und **Sitzungen** bestehen. Diese Aufgaben sowie die Reflexionen mittels der Spielidentität (ILo-Schatten) sind Bestandteil der aktiven Teilnahme am Seminar. Diese Konzeption entspricht in der Präsenzlehre den 1 CP für die Teilnahme und 1 CP für Vor- und Nachbereitungen der Themen. 1 CP entsprechen dabei 30 Workloads.

Studien- und Prüfungsleistung (3 oder 4 CP)

Die Prüfung findet gemeinsam mit allen Mitgliedern einer AG, die eine Studien- oder Prüfungsleistung erbringen wollen (3 bzw. 4 CP), in Form eines **Gruppenkolloquiums** im Anschluss an das Seminar statt.

In der Wahl der Themenblöcke sind Sie frei: Sie können als AG gemeinsam einen Themenblock vertiefen und sollen Bezüge zu den anderen Themenblöcken herstellen. Sie erstellen für das Gruppenkolloquium ein Thesenpapier. Das Thesenpapier beinhaltet zwei Thesen zum Vertiefungsthema (zu den ausgewählten Texten), zwei Thesen zu zwei anderen Themenblöcken und eine These zu(r) Identität. Jede Person aus der AG übernimmt die Patenschaft für eine These.

Wir stellen vertiefende Literatur bereit; Sie können auch in Absprache mit uns über eigene *wissenschaftliche* Literatur nutzen. Die Literatur muss einen Bezug zu den Gender Studies haben. Die Personen einer Gruppe lesen **dieselbe** Literatur - diese muss aus mehreren Quellen bestehen.

Zu beachten ist:

Bei – nach eigenem Ermessen – schwierigeren z.B. theorievermittelnden oder fachfremden Texten sind für einen 3-CP-Schein 50-80 Seiten (Workload von etwa 30h = 1 CP) bzw. für einen 4-CP-Schein 80-100 Seiten (Workload etwa 60h = 2 CP) zu lesen. Bitte beachten Sie, dass Sie mehr als eine Quelle benutzen sollen. Anhand der dort bearbeitenden wissenschaftlichen Erkenntnisse sollen die Thesen formuliert werden. Es sollen jeweils zwei Thesen zum Text, zwei Thesen zu Bezügen vom Text zu hier behandelten Blöcken und eine These mit Blick auf Identität formuliert werden. Jede Person pro Gruppe übernimmt die Patenschaft für eine der Thesen.

Zeitlicher Ablauf/Abgaben

Die Prüfungen finden an den folgenden Terminen statt:

Ostfalia: die Termine werden später bekanntgegeben

TU/ HBK: die Termine werden später bekanntgegeben

Teilen Sie uns bitte **pro AG (der Termin wird später bekanntgegeben) per E-Mail**

(k.barrenscheen@tu-bs.de) mit, welche Literatur Sie vertiefend für die Prüfung bearbeiten.

Geben Sie uns (**der Abgabetermin wird später bekanntgegeben**) ein gemeinsames AG-Thesenpapier ab. Kennzeichnen Sie die Thesen namentlich (Gedanken und Themen, die primär die oder diese Person/en eingebracht hat/haben). Die Abgabe erfolgt durch den*die Beauftragte Ihrer AG.

Gruppenkolloquium

Das Gruppenkolloquium umfasst möglichst eine gemeinsame Diskussion, wobei jede Person in der AG eine Patenschaft für eine These übernehmen muss. Es werden Einzelnoten vergeben, die aber

für die Gruppe identisch sein können, wenn die Leistungen vergleichbar sind. Die Prüfungstermine werden später bekanntgegeben.

Bewertungskriterien

- Textkenntnisse
- Wissenschaftliche Fundierung
- Kontextualisierung zu Seminarthemen und -diskussionen
- Reflexion & Diskussion (u.a. Zusammenhänge/Widersprüche)
- eigenständige Gedanken

Anforderung Thesenpapier

Wie im Impuls "Was macht eine gute These aus?" erörtert und in den Blöcken "Identität", "Arbeit und Vereinbarkeit" und "Geschlecht grundsätzlich" geübt, ist die Thesenentwicklung ein wesentlicher Bestandteil der Prüfungsvorbereitung.

Individuelle wissenschaftlich fundierte Textthesen

Identifizieren Sie pro Text die Hauptthesen und fassen Sie diese in eigene Worte. Argumentieren Sie diese wissenschaftlich, d.h. aus den Texten, die Sie gelesen haben. Eigene Positionierungen sind möglich, stehen aber nicht im Zentrum und können am Ende platziert werden; sie sind als eigene Meinungen zu kennzeichnen. Wenn Sie direkte oder indirekte Zitate nutzen, vermerken Sie immer die Quelle.

Individuelle textübergreifende Thesen

Entwickeln Sie als Vorbereitung für die AG-Diskussion auf dieser Grundlage für sich textübergreifende, wissenschaftlich fundierte Thesen, die möglichst dafür geeignet sind, eine Diskussion anzustoßen. Diese können die gelesenen Texte miteinander ins Verhältnis setzen oder eigene, auf den wissenschaftlichen Texten und dem Seminar basierende Erkenntnisse als Thesen formulieren; sie sollten weiterhin wissenschaftlich argumentierbar sein. Es sollte erkennbar sein, um welche Art von Thesen es sich handelt, z.B. Positionen aus den Texten, Interpretation, Kritik, Forderung, etc. Gerade in eigenen Thesen können Bezüge zum Gesamtseminar und zu den einzelnen Themenblöcken hergestellt werden. Eigene Positionierungen sind möglich, stehen aber nicht im Zentrum und können am Ende platziert werden; sie sind als eigene Meinungen zu kennzeichnen. Bringen Sie zudem Ihre offenen Fragen in die AG-Arbeit ein.

Gemeinsame AG-Thesen

Nehmen Sie die individuellen textübergreifenden Thesen als Grundlage, um in Ihrer Prüfungs-AG ein Thesenpapier mit ca. fünf gemeinsamen Thesen (je nach Personenzahl in der Gruppe) zu entwickeln, die aus Ihrer Sicht Diskussionspotential enthalten. Die Thesen sollen nicht einfach aus den individuell erarbeiteten Thesen übernommen werden, sondern von Ihnen als AG weiterentwickelt werden. Setzen Sie hierfür Ihre jeweiligen wissenschaftlichen Erkenntnisse ins Verhältnis zueinander, d.h. verschränken Sie es miteinander, kontrastieren oder diskutieren es (nicht additiv nebeneinander). D.h. versuchen Sie, Zusammenhänge und Widersprüche herauszuarbeiten, spitzen Sie Aspekte zu etc., wobei Bezug zu den Seminarsitzungen genommen werden soll. Die Thesen müssen wissenschaftlich argumentiert werden können. Gliedern Sie die Thesen möglichst sachlogisch. Eigene Positionierungen sind möglich, stehen aber nicht im Zentrum und können am Ende platziert werden; sie sind als eigene Meinungen zu kennzeichnen.

Gemeinsames Thesenpapier der AG

In einer gemeinsamen Einleitung der AG (ca. 5 Zeilen) geben Sie eine kurze Erläuterung des gewählten Themas bzw. der Themen und ihrer Zusammenhänge sowie eine Einordnung in das Seminar. Daraufhin führen Sie Ihre wissenschaftlich fundierten, diskussionsanregenden Thesen auf, die Sie mit einer kurzen wissenschaftlich argumentierten Erläuterung sowie möglichen

Diskussionspunkten ergänzen können. Beachten Sie, dass Sie jede These im Kolloquium wissenschaftlich fundiert weiterführend argumentieren könne. Der Umfang beträgt - zusätzlich zum Deckblatt - ein, höchstens zwei Seite(n).

Formales zum Thesenpapier

Das Thesenpapier muss enthalten:

- Titel des Seminars
- Name der Dozent*innen
- Ausgewählte Themenblöcke
- Namen der Studierenden
- I-Nummer
- Datum
- Einleitung und Thesenformulierung wie oben beschrieben
- Literatur- und Quellenangaben am Ende des Thesenpapiers

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

Wissenschaftlich zu arbeiten, bedeutet primär, Problemstellungen zu erkennen, zu verstehen und zu erklären. Daher ist es nötig, sich den aktuellen Wissensstand zum Thema mit Hilfe von Fachliteratur (Primär- sowie Sekundärliteratur) anzueignen und selbstständig im eigenen Zusammenhang zu bearbeiten. Bei Internetquellen ist genau zu prüfen, ob sie dem Kriterium der Wissenschaftlichkeit genügen – viele Wikipedia-Einträge erfüllen beispielsweise dieses Kriterium nicht.

Eine eigene wissenschaftliche Leistung erfordert einen kritischen Umgang mit Quellen, die Entwicklung eigener Argumentationsketten, die Fähigkeit zur (Hypo)Thesenbildung und die Kontextualisierung von Wissen.

Wissenschaftliches Arbeiten zeichnet sich zudem durch Nachvollziehbarkeit, Eigenständigkeit und dem Respekt vor geistigem Eigentum aus. Daher muss die Herkunft sowohl von Daten, die nicht selbst erhoben wurden, als auch von Aussagen mit Zitaten oder Verweisen auch für Nichtbeteiligte nachvollziehbar gekennzeichnet werden. Für das korrekte Zitieren gilt: genaue Wiedergabe der Inhalte, Eindeutigkeit der Quellenangabe und Einheitlichkeit der Zitierweise.

Bei der Frage, ob das Internet als wissenschaftliche Quelle dienen kann, helfen folgende Kriterien: Wie zuverlässig ist die Quelle? Ist die Quelle dauerhaft auffindbar? Wer ist der*die Autor*in und besitzt er/sie eine wissenschaftliche Reputation? Wer ist die herausgebende Institution? Ist die Argumentation wissenschaftlich und wird Primär- und Sekundärliteratur zitiert? In der Quellenangabe müssen in jedem Fall nach den gängigen Zitierrichtlinien der*die Autor*in, der Titel, die herausgebende Institution, die URL und das Datum des letzten Zugriffs angegeben werden.

Dozent*innen und Koordinator*innen

Das Seminar wird vom Braunschweiger Zentrum für Gender Studies organisiert. Die Koordination liegt bei Katja Barrenscheen und Juliette Wedl.

Ansprechpartnerin: Katja Barrenscheen

Siehe auch www.genderzentrum.de



Name	Anschrift	Sprechstunde	Telefon/E-Mail
Katja Barrenscheen, M.A.	Braunschweiger Zentrum für Gender Studies TU Braunschweig Bültenweg 17 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 205	0531-3914588 k.barrenscheen@tu-bs.de
Marian Baden, Katerina Brausmann	Institut für Germanistik Abt. Didaktik der deutschen Sprache und Literatur Bienroder Weg 80 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung per Mail	
Dipl.-Soz. Juliette Wedl	Braunschweiger Zentrum für Gender Studies TU Braunschweig Bültenweg 17 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 204	0531-3914548 j.wedl@tu-bs.de
Prof. Dr. Okka Zimmermann	Institut für Soziologie Bienroder Weg 97, 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 242	0531- 391-8934 o.zimmermann@tu-bs.de